

Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Telegraphen-Abteilung
Schneeberg

Verleger:
Schneeberg 51.
Jahrgang 15.

Amtsblatt für die königl. und städtischen Behörden in Annaberg, Grünhain, Hartenstein, Johann-georgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

№ 278

Donnerstag, 1. December 1898.

51. Jahrgang

Erlass

an die Schulvorstände hiesigen Bezirks, die Einreichung der Schulkassenvoranschläge betr.

Nach § 51 der Ausführungs-Vereinbarung zum Volksschulgesetz ist der vom Schulvorstand jährlich zu entwerfende Voranschlag über die Erfordernisse der Schule im Monat November bei der königlichen Bezirksschulinspektion in doppelten Exemplaren einzureichen.

Den Schulvorständen hiesigen Bezirks wird diese Vorschrift hiermit mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß die königliche Bezirksschulinspektion die pünktliche Beachtung derselben erwartet.

Zwickau, den 24. November 1898.

Die königliche Bezirksschulinspektion.

Dr. Schnorr von Carolsfeld. Lohse.

Auf Folium 2 des hiesigen Genossenschaftsregisters, Consumverein und Produktivgenossenschaft „Vorwärts“, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Löbnitz im Erzgebirge betr., ist heute verlaublich worden.

daß der erste Absatz des § 18 des Statuts dahin geändert worden ist, daß das Geschäftsjahr mit dem 1. Juli beginnt und mit dem 30. Juni des nächsten Jahres endigt.

Löbnitz, am 26. November 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bezfla.

Neustädtel.

Verpachtung.

Die der Stadtgemeinde Neustädtel gehörigen Grundstücke sollen, soweit die Pachtverträge mit Ende dieses Jahres ablaufen und nicht erneuert worden sind, anderweit auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtliebhaber werden ersucht, nächst kommenden

Dienstag, den 6. Dezember d. J.,

Vormittags 10 Uhr

an Rathsstelle sich einzufinden.

Der Stadtrath.

Spec. Bürgermeister.

Die kritische Lage in Spanien.

Wenn man den neuesten Mittheilungen der verschiedenen Telegraphenbüros glauben schenken darf, geht Spanien, trotz aller offiziellen Versicherungen von Seiten der madrider leitenden Kreise, einer schweren Krise entgegen. Diese Krisenformel findet heute ihre Bestätigung in einer Correspondenz der „Rev. Sta.“ aus Madrid, welche die derzeitige Lage folgendermaßen schildert: Sollte man den Versicherungen der Regierung und ihrer Presse glauben schenken, so ist eine carlistische Gefahr für das Land ausgeschlossen. Aber die Wahrheit sieht sich dieser Versicherung hin; man weiß nur zu gut, daß die Carlisten überall im Lande thätig arbeiten und organisiren. Der Presse ist es freilich verboten, über die Bewegungen der Carlisten zu schreiben. Es liegt der Regierung eben daran, die drohende Gefahr zu verschleiern; sie verfolgt damit dieselbe Politik, wie seiner Zeit vor Ausbruch des kubanischen Aufstandes und des spanisch-amerikanischen Krieges. Aber man braucht nur die carlistische Presse in die Hand zu nehmen, um sich zu überzeugen, daß die Partei des Präsidenten nicht unthätig ist, und daß wichtige Ereignisse unmittelbar bevorstehen. Die Sprache der carlistischen Presse ist eine herausfordernde und feindselige, so daß es alle Welt wunder nimmt, daß die Censur duldet, während sie gegen die übrige Presse mit rücksichtsloser Energie vorgeht. So hält die carlistische Presse trotz des offiziellen Dementis die Behauptung anrecht, daß die carlistische Armee in London zu Stande gekommen sei und mehr als 100,000 Mann umfasse; es soll sich, nebenbei bemerkt, um eine Armee von 125 Millionen Pesetas handeln. Auf die Bemerkung einer Zeitung, daß die Idee der Carlisten allzusehr, antwortete das Hauptorgan der Carlisten: „Unsere Idee ist die der Vorsehung, die niemals allzusehr ist. Sie wird uns die Stunde der großen und zehenden Entschlüsse verkünden. Möge man nicht ungehörig werden, sondern aufmerksam horehen, da diese Stunde sicherlich bald schlagen wird.“ Und an anderer Stelle schreibt dasselbe Blatt, daß Don Carlos ein Mann von Wort sei und sowohl seine Versprechungen als auch seine Drohungen wahr machen werde, man möge sich nur gebühren. In gewissen wohlinformirten Kreisen versteht man, daß nach dem definitiven Friedensschluß, der aller Wahrscheinlichkeit nach mit Ablauf d. Mts. zu Stande kommen wird, eine 30 Tage dauernde Expedition ins Meer, ohne daß eine carlistische Erhebung Rath gefunden haben wird. Ueberall, in politischen Kreisen und in dem Conferenzsalon der beiden Parlamente, spricht man mit Vorliebe von der carlistischen Gefahr.

Daß auch die Regierung ernstlich an eine carlistische Erhebung denkt und ihre Maßregeln getroffen hat, steht außer allem Zweifel. In den nördlichen Provinzen sind bedeutende Heeresmassen zusammengezogen, aber deren Bewegungen selbstverständlich kein Wort verlautet. Die in Spanien anwesenden Carlistenführer — die meisten derselben sind gegenwärtig im Auslande — werden streng überwacht. Die Reise des Generals Polavieja, des Vertrauensmanns der Königin-Regentin, nach der Provinz Navarra, dem Hauptquartier des Carlisten, ist auch nicht ohne politische Bedeutung, obgleich Polavieja versichert, daß er nur als Chef der Gesellschaft vom Rothem Kreuz nach jener Provinz gereist sei, um die in Tuleja angestrichelten praktischen Übungen zu leiten, und daß er nicht als Politiker komme. Aber trotzdem hielt er es in Gfresca, der Hofburg der Carlisten, wo ihm von den dortigen wenigen regierungstreuen Elementen glänzende Feste bereitet wurden, für notwendig, die Ehren eines Bürgerkrieges anzunehmen. In seiner Reise, die von aller Welt als eine Forschungsreise betrachtet wird, haben die Carlisten ihre helle Freude, und ihre Presse widmet ihr satirische Artikel.

Für die Carlisten können die Verhältnisse nicht günstiger sein und werden wie in dem gegenwärtigen Augenblicke. Die liberale Regierung vermag sich nur mit den Ausnahmegesetzen anstrengt zu halten und verhandelt ihren Bestand nur der Unentschiedenheit oder Nachsichtigkeit der Conservativen Halbes; alle anderen Parteien kommen vorläufig nicht in Frage. Siquera hat sich seine Ent-

schlüsse bis nach dem definitiven Friedensschluß vorbehalten und wird auch noch länger zur Ohnmacht verurtheilt sein, da es ihm nicht gelingen will, die conservativen Elemente, die wie hienlo'se Schafe umherlaufen, um sich zu sammeln. Aber auch in nächster Zukunft dürfte er als Führer der Regierung nicht in Frage kommen, wenn die politische Combination, von der man seit einigen Wochen spricht, zu Stande kommen sollte. Es erscheint fast unmöglich, aber doch denkbar, man der Behauptung, daß Sagasta, Romero und Boyler ein sogenanntes Kabinetsministerium bilden werden, allgemeine Glauben. Romero Robledo, der jedoch nach Madrid zurückgekehrt ist, hat sich zu der Erklärung bereitgefunden, daß er und seine Freunde sich mit anderen politischen Elementen vereinigen würden, wenn es die Interessen des Vaterlandes erfordern sollten, dagegen würde er jegliche Annäherung an andere Politiker ablehnen, wenn es sich lediglich um die Stärkung der geschwächten und in Mißcredit gerathenen Partei handeln sollte. Das Romero Robledo unter „Interessen des Vaterlandes“ versteht, weiß man freilich nicht; aber man hält ein Ministerium unter Boyler mit Benutzung der Elemente von Sagasta und Romero Robledo für durchaus wahrscheinlich und für zweifellos, falls die Carlisten ihre Drohungen wahr machen sollten.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 29. Nov. Die Eröffnung des Reichstages findet am 6. Dezember mittags 12 Uhr im Weißen Saale des Reichstagesgebäudes statt.

Berlin, 29. Nov. In der Blättermeldung, daß Geheimrath v. Lucanus von seiner Stellung als Chef des Civilcabinetts demnächst zurücktreten werde, bemerkt die „Kreuzzeitg.“, auch ihr sei das Gerücht zu Ohren gekommen und fügt hinzu, daß Herr v. Lucanus für ein seit längerer Zeit erlangtes hohes Staatsamt in Aussicht genommen sei.

Berlin, 29. Nov. Gegenüber der Meldung der „Deutschen Tageszeitg.“, Major v. Wilmanns sei, weil er durch sein energisches, aber selbstloses Eintreten für die Interessen der Deutschen Kolonialgesellschaft gewisse Renten unbenutzt gelassen habe, mit einem Kolonialstrafbuss à la Peters bedroht worden, und nur durch die Nachsicht und das Dazwischentreten einiger treuer Verehrer und Freunde Wilmanns sei dieser Plan in Reime erschick worden, ist die „Nordd. Allg. Ztg.“ zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Nachricht jeder thatsächlichen Grundlage entbehre und sich als rein tendenziöse Erfindung kennzeichne.

Oesterreich.

Wien, 29. Nov. In Beantwortung der Interpellation Javoritzki (Pole) und Sagel (Tscheche) wegen der Ausweisungen österreicherischer Staatsangehöriger aus Preußen bezw. Deutschland erklärte Ministerpräsident Graf Tuma, den Charakter einer Verleugnung der österreichischen Grundzüge über die internationale Verkehrsfreiheit hätten diese Ausweisungen bisher nicht, wenngleich die preussischen Regierungsbürokraten von ihrer Machtsphäre, bedenkliche oder anstößige Elemente auszuweisen, in letzter Zeit einen umfangreicheren Gebrauch gemacht hätten, als früher. Daß politische und scheinbare Oesterreicher davon getroffen würden, erkläre sich aus deren Jagung nach dem benachbarten preussischen Staatsgebiete, wo sie häufig der Arbeitslosigkeit und demnach der auch im Inlande ähnlichen politischen Behandlung anheimfielen. Uebrigens habe das Auswärtige Amt bei der deutschen Regierung sich wiederholt und nachdrücklich bemüht, daß hinsichtlich der persönlichen Verhältnisse Rücksicht genommen werde. Die vom Berliner Kabinett noch in jüngster Zeit ertheilten bereitwilligen Zusicherungen ließen hoffen, daß das jetzige Verhalten der preussischen Behörden mit jenen Rücksichten in Einklang gebracht werde, welche Oesterreich beanspruchen könne. Sollte jedoch in der Ausweisung österreicherischer Untertanen eine Erklärung ihrer österreichischen oder vertragsmäßigen Ansprüche erkannt werden, oder sollte endlich den Ausweisungen nicht mehr der Charakter einer gegen einzelne Individuen wirkenden Polizei-

maßnahme zukommen, so wolle das Haus in diesem Falle die nöthige Versicherung von ihm, dem Grafen Tuma, entgegennehmen, daß er, und zwar in dieser Hinsicht in vollem Einklang mit der gemeinsamen Regierung, nicht zögern werde, die Rechte der österreichischen Untertanen mit vollem Nachdruck zu wahren, eventuell den Grundzügen der Gegenseitigkeit entsprechende Maßregeln anzuwenden. (Beschluß der Sitzung auf der nächstfolgenden Sitzung.)

Wien, 29. Nov. Die heutige Interpellationsbeantwortung des Grafen Tuma wegen der Ausweisung österreichischer Staatsangehöriger aus Preußen wurde auf der Sitzung mit Beifall, auf der Sitzung mit Beifall angenommen. Man findet den Grafen Tuma gegenüber dem Bundesgewissen, insbesondere die Androhung von eventuellen Repressalien auffallend, nachdem vorher festgestellt worden war, daß die preussischen Behörden bei den Ausweisungen innerhalb der durch das Völkerrecht gezogenen Grenzen vorgegangen waren.

Wien, 29. Nov. Bei Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses fand eine überaus erregte Scene statt. Abg. Pfersche stellt in Form einer thatsächlichen Verthätigung zu der letzten Debatte neuerdings die Behauptung auf, daß die vorläufigen Prager Excesse von den Angehörigen der jüngstgeschlichen Partei angezettelt und geleitet worden seien. Stürmischer Widerspruch bei den Tschechen. Abg. Grob erklärt die Behauptung Pfersches als eine niederträchtige Lüge. Großer Sturm, Deutsche und Tschechen gerathen an einander. Pfersche beantragt für den Ausbruch „niederträchtige Lüge“ die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses. Darüber wird in der nächsten Sitzung berichtet werden, wobei die Deutschen an der Hand von Beweisen darthun werden, daß bei den vorläufigen Excessen thatsächlich die tschechische Partei die Hand im Spiele hatte.

Schweiz.

Der Mörder der Kaiserin Elisabeth, der Anarchist Sacconi, hat seine Strafe angetreten. Ueber seine Lebensverhältnisse in das Justizhand wird dem „N. B. Z.“ gemeldet:

Seit Montag Nacht befindet sich Sacconi, der zu lebenslänglichem Justizhause verurtheilte Mörder der Kaiserin Elisabeth, in der Zelle Nr. 95 des Gefängnisses der Gasse in Genf. Er hat seine Strafe angetreten und er erhebt nur mehr noch als der Strafling Nr. 1144 — die Nummer, die neben seinem Namen in das Register der Straftugenden eingetragen wurde. Der Generalprocurator M. Ravaglia hatte für Montag Nachmittag die Herren Julliard, Genarmeriekommandant, Lafont, Director des Gefängnisses Saint-Antoine, und Perrin, Director der Gefängnisse (maison de force) der Gasse, in sein Bureau geladen, wo er ihnen mittheilte, daß infolge der Zurückziehung des Kassationsrecurses gegen das Urtheil des Schwurgerichtes durch Maître Pierre Morand noch im Laufe der Nacht Sacconi aus dem Gefängnisse Saint-Antoine in das Gefängnis gebracht werden sollte. Der Generalprocurator trug strengste Geheimhaltung dieser Anordnung auf, um zu verhindern, daß sich beim Transporte Sacconis aus dem einen Gefängnisse ins andere Störungen einfinden. Um 10 Uhr 40 Minuten abends betrat Director Lafont die Zelle Sacconis. Dieser lag in tiefem Schlafe. Der Director weckte ihn mit den Worten: „Reichen Sie sich an, Sacconi, der Augenblick ist gekommen!“ Sacconi, der auf den Strafandritt gefaßt, aber über dessen Zeitpunkt nicht verständigt worden war, entgegnete: „Ich soll dort hinaus (in die Gasse) gehen? — Und auf die Behauptung des Directors sagte er: „Ich bin bereit.“ „Ich genirt mich nicht.“ Der Berichtete wurde nun in das Bureau des Directors geführt, der ihm in Kürze die Hauptbestimmungen des Gefängnisgesetzes andeuten ließ und einige Ermahnungen an ihn richtete. Sehr niedergedrückt und, wie es schien, auch psychisch ein wenig benommen, nahm Sacconi diese Mittheilungen mit einigen höflich dankenden Worten entgegen. Der Director sagte ihm schließlich, daß er viermal im Jahre den kurzen Besuch von Fremden empfangen dürfe und jede Woche den Besuch des katholischen Seelsorgers Abbe Blanchard. „Es ist dies — sagte M. Lafont hinzu — ein wichtiger, humaner und milder Pflichten. Sie mögen über die Religion denken, wie Sie wollen,

**Wenn es
nur Jeder wüsste**

*dass wir aus einer älteren Wohnungs-
Einrichtung durch Neu-Arrangements und
Modernisirung bei wenig Kostenaufwand
in kurzer Zeit ein dem heutigen Geschmacke
entsprechendes, gemüthliches, trautes*

Neues Heim

*schaffen; er würde sich gern unsere Vor-
schläge, die ohne Verbindlichkeit sind, ein-
holen.*

Feine
**Weihnachts-
Ueberraschung.**

Rother & Kuntze
Chemnitz
Kronenstrasse 22.

Wähler!

Zur bevorstehenden Kirchenvorstandswahl ersuchen wir die
Wähler von **Schorlau** mit uns
Herrn Gemeindevorstand **Emil Gehre** und
Herrn Schuhmachermeister **Hermann Georgi**
zu wählen.

Viele kirchlich gesinnte Männer.

Die Wähler von Oberschlema

werden hierdurch zu einer nochmaligen Besprechung, die be-
vorstehende Gemeinderathswahl betreffend, für

Freitag, den 2. Dezember,
in Eberts Restaurant eingeladen.
Mehrere treue Wähler.

Grosse Mobilien-Auction.

Antrag gemäß gelangen **Donnerstag, den 1. December, Vorm.**
von 9 Uhr an, im Kurhause des Bades Ottenstein Schwarzenberg folgende Ge-
genstände durch Unterzeichneten zur Versteigerung: Buffet m. Marmorplatte, Schreib-
und Kleidersecretäre, Kommoden, Waschtische mit und ohne Marmorplatten, Sopha-
und Pfeilertische, Spiegel, Bettstellen mit Federmatrassen und Keilissen, Gardinen,
Kangen, Comptoir- und Schreibpulte, Werkstück mit Schraubstock, Drumpumpe u. s. w.
n. s. w. **Adolph Leonhardt, Auctionator.**

Drogerie & Glückauf
Eugen Härtel, Schneeberg,
Markt,

empfiehlt als **praktisches Weihnachtsgeschenk**
für sparame Hausfrauen
**Dr. L. Naumann's Gewürzextract-
Kasten**
zu den billigsten Preisen.
Um vorherige Bestellung wird gütigst gebeten.

**Zur Stadtverordnetenwahl
in Schwarzenberg.**

Hrn. Fabrikbesitzer Volkmar Süßmann,
" **Fleischermstr. Zehma Friedrich**
als **unfallige.**
Hrn. Schlossermeister Wilhelm Kluge,
" **Selektenschuldir. Richard Gärtig,**
" **Kaufmann Robert Illig**
als **unanfallige.**

Hasen! Hasen!

Eine große Sendung Hasen ist heute
wieder eingetroffen und empfiehlt dieselben
billigst bratfertig oder im Fell
Paul Köppel, Aue.

Einige gute Ausbesserinnen
für Schiffen-Einstweilen gesucht bei **E. G. Günther, Schneeberg.**

**Neueste
Christbaum-Dillen,
Christbaum-Schmuck,**



Christbaum-Confect,

in bekannter Ausführung, ver-
sende die Kiste ca. 420 Stück
für 3 Mark, die Kiste ca.
210 größer für 3 Mark
per Nachnahme.
Dazu gratis
30 Goldsterne
und 10 Neujahrskarten.
Wiederverkäufern empfohlen.
A. Sommerfeld, Berlin,
Röpenicker Straße 78.

**Wer
wissen will, wie**
Dinoleum behandelt wird, verlange
gratis und franco meinen
oder Taschenkalender.
Paul Thum, Chemnitz.

Plötzlich und unerwartet entriß uns der unerbittliche
Tod heute, am 28. November cr., nachmittags 3 Uhr, unseren
heissgeliebten, theuren Gatten, Vater, Bruder und Schwager,
den Apotheker

Gustav Bruno Fisch,

im blühenden Mannesalter von 44 Jahren.
Im tiefsten Schmerze zeigt dies seinen lieben Freunden
und Bekannten hiermit an

Bunzlau, den 29. November 1898.

Helene Fisch, geb. Gerlach,

nebst Kindern:
Lothar, Lucie, Irmgart, Edith, Willmar.

Nachruf.

Der verstorbene Hüttensteiger,

Herr David Ernst Uhlmann,

war länger als 60 Jahre im Dienste des Blaufarbenwerkes
Pffannenstiel.

Er hat sich während dieses langen Zeitraumes stets
treu bewährt, nicht nur das volle Vertrauen, sondern auch
die Liebe seiner Vorgesetzten, Kollegen und Untergebenen
erworben; dafür werden wir seiner allezeit in herzlicher
Dankbarkeit gedenken.

**Die Beamten und die Arbeiter des Blaufarben-
werkes Pffannenstiel.**

Niederpffannenstiel, den 29. November 1898.

Dank.

Für die uns bei dem Tode
und Begräbnisse unseres gelieb-
ten Sohnes und Bruders

Gustav Kurt

von so vielen Seiten bewiesene
Liebe und Theilnahme sagen wir
hiermit Allen den herzlichsten
Dank. Dieser Dank gebührt
auch Herrn Schuldirector Bang
und Herrn Lehrer Sieck, sowie
keinen lieben Mitschülern für das
werthvolle Geschenk und für die
ehrenvolle Begleitung zu seiner
letzten Ruhestätte. Dank Herrn
Dr. Nigelnabel und der lieben
Schwester Minna für ihre an-
sprechende Mühe, unseren theuren
Enkelkinder noch länger am
Leben zu erhalten. Dank den
lieben Nachbarn und Hausbe-
wohnern für die veranstaltete er-
hebende Trauermusik und allen
Denen, welche durch Blumen-
speuden und zahlreiche Beglei-
tung zum Grabe unseren lieben
Verstorbenen im Tode noch er-
heiterten.
Schneeberg, 30. Nov. 1898.
Die trauernde Mutter
**Laura Hofmann und
Geschwister.**

Dank.

Zurückgeführt vom Grabe un-
seres lieben Vaters und Groß-
vaters, des vormaligen Eisen-
gießers
Heinrich Anton Markus
aus Reibhardtshol, drängt es uns, Allen für die
bezeugten Beweise der Theil-
nahme und für den reichen Blum-
enschmuck hierdurch herzlich zu
danken. Junigen Dank auch
Herrn Lehrer Weiß für den mit
dem Schülerchor dargebrachten
erhebenden Gesang.
**Die trauernden Hinter-
bliebenen**
in Schorlau, Schneeberg, Dres-
den und Zwickau.

**Möblirte freundliche
Stube**
in Aue, Schneebergstr. Nr. 81,
in Villa „Gama“ zu vermieten.

Todes-Anzeige.

Heute früh 1/7 Uhr verschied sanft nach
kurzem aber schmerzen Leiden mein lieber, treu-
ergebener Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager,
Groß- und Schwiegervater, der Bahnwärter

Christian Anton Brüdner,

im Alter von 62 Jahren. Dieses theilnehmenden
Freunden und Bekannten zur Nachricht.
Niedererschlema, d. 29. Nov. 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag
1/2 Uhr vom Bahnhof Niedererschlema aus statt.

Kaufmänn. Verein Schneeberg.

Sonntag, den 11. December 1898, abends 8 1/2 Uhr
1/29 Uhr im oberen Saale des Casino

Vortrag

des Herrn Hauptmann a. D. Lanera: „Deutsche Krieger-
tugenden als Bausteine zur Errichtung des deutschen Reiches.“
(Bei Wörth, Sedan, an der Loire, vor und in Paris)
Wüste willkommen, Eintrittsgeld 50 ¢ (für Schüler
25 ¢, Mitglieder des Vereins und deren Gemahlinnen haben
freien Zutritt.)

**Königl. Sächs. Militär-Verein
Döbnitz.**

Sonnabend, den 8. Dezember, im Vereinslocal:
Haupt-Versammlung.
Ergänzungswahlen. Weihnachtsergößen. Event. Versteigerung
der alten Gewehre. Zahlreichem Besuch sieht entgegen
der Vorstand.

Gummidecken

in hell und dunkel und nachstehenden gangbaren Größen
vorräthig:
Größe ca. 65/85 60/100 65/115 100/100 100/115 115/115 115/130
A 0,50 0,75 1,20 1,25 1,50 —
115/140 180/130 180/180 cm

Reflex
Barwert 0,95 1,20 1,50 1,75 1,85 2,20 2,60 2,80 3,50
I. Qual. 1,40 2,00 2,25 3,00 3,40 3,80 4,25 4,50 5,50
Weitere 10 Größen vorräthig, Preise im Verkauf, bei

Paul Thum, Chemnitz,
2 Chemnitzerkraße 2.

Für den Inhabertheil verantwortlich: Carl Georgi in Dresden.